

BETRIFFT
Bösartigen
Hirntumor

Impfung gegen Krebs im Hirn

Das Glioblastom ist der bösartigste Hirntumor. Eine **neu entwickelte Tumoringpfung** soll laut einer aktuellen Studie aus den USA die Überlebenszeit des Patienten verdoppeln.

Text **NATHALIE BECK**

Bei jedem dritten Patienten mit einem Glioblastom könnte nach einer Impfstudie aus den USA die Überlebenszeit vielleicht verdoppelt werden. Voraussetzung für eine solche Behandlung ist jedoch der Nachweis des sehr aggressiven Krebsgens EGFRvIII beim Patienten. Die neu entwickelte Tumoringpfung erfolgt ergänzend zur Standardtherapie.

«Diese interessanten Ergebnisse bestärken auch uns, weiter an neuen Immuntherapieformen gegen bösartige Hirntumore zu arbeiten», sagt Prof. Dr. Michael Weller, Direktor der Klinik für Neurologie am Universitätsspital Zürich. «Die hier angewandte Form der Tumoringpfung kommt zwar nur für etwa einen Drittel aller Glioblastom-Patienten infrage. Gemeinsame Forschungen von mehreren Arbeitsgruppen, auch im deutschsprachigen Raum, geben jedoch Anlass zur Hoffnung, dass solche Immuntherapien für die meisten Betroffenen entwickelt werden könnten.»

In der genannten Studie in den USA wurden 18 Patienten mit dem Impfstoff

behandelt, sie überlebten durchschnittlich 26 Monate, während Patienten der Vergleichsgruppe, welche die Standardtherapie (Operation sowie eine Strahlen- und Chemotherapie) erhielten, im Mittel nur 15 Monate überlebten. Bei den geimpften Patienten war die Krankheit im Durchschnitt während 14,2 Monaten zum Stillstand gekommen. Drei Patienten hatten ihre Diagnose um fast 50 Monate überlebt, bei zweien hielt der Stillstand der Krankheit sogar nach 54 Monaten noch an.

«Die Ergebnisse aus dieser Studie sind bemerkenswert. Jedoch müssen diese noch durch eine grössere Anzahl Patienten bestätigt werden», merkt Prof. Weller an. «Aber es besteht durchaus Grund zur Hoffnung.»



Prof. Dr. Michael Weller,
Direktor der Klinik für
Neurologie am
Universitätsspital Zürich.

Erfolg dank Zuckerpillen

► **BERLIN** Laut einer neuen Studie behandelt mehr als die Hälfte aller Ärzte in Deutschland ihre Patienten mit Placebos (Scheinmedikamenten). Gemäss den Ergebnissen helfen die Pillen ohne Wirkstoff oft – und zwar ohne schlimme Nebenwirkungen und überhöhte Kosten.

Achtung, Herzfehler!

► **ATLANTA** Jeder dritte Geburtsfehler ist ein angeborener Herzfehler. US-Forscher fanden nun heraus, dass Schwangere die im ersten Trimester rauchen, das Risiko für einen angeborenen Herzfehler beim Nachwuchs um 20 bis 70 Prozent erhöhen. www.aerztezeitung.de

Hilfe für Angehörige

► **BERN** Angehörige von Krebskranken leben mit einer doppelten Belastung: Zur Sorge um den Patienten kommt die Mehrarbeit in Haushalt und Pflege. Darum unterstützt die Krebsliga Betroffene und Angehörige mit Seminaren.

www.krebsliga.ch/rehaseminare

TIPP

Halten Sie Ihr Hirn fit! Wer früh mehrere Sprachen lernt und diese lebenslang anwendet, kann eine **Demenz** hinauszögern.